

# Die Braunerde

## Tirols fruchtbarer Boden

Die Braunerde ist ein weit verbreiteter Bodentyp in Mitteleuropa. Ihre Entwicklung ist an gemäßigt-humide Klimabedingungen gebunden, wie sie auch in Tirol in den niederen und mittleren Höhenlagen vorherrschen. Dieser Bodentyp kann sich auf unterschiedlichen Ausgangsmaterialien bilden. Seine Eigenschaften fallen deshalb entsprechend vielfältig aus. Braunerden sind durch einen gelbbraunen bis braunen Verwitterungshorizont (B-Horizont) charakterisiert, der zwischen dem Mineralhumus an der Bodenoberfläche (A-Horizont) und dem Ausgangsmaterial des Unterbodens liegt (C-Horizont). Im Zuge der Verwitterung kommt es zur Anreicherung des Eisenoxides „Goethit“, das dem Boden seine bräunliche Farbe verleiht. Das Mineral wurde nach dem bekannten Schriftsteller und Universalgelehrten Johann Wolfgang von Goethe benannt, der sich auch für die Naturwissenschaften interessierte.

Das Profil wurde in der Gemeinde Unterangerberg im unteren Inntal auf 670 m Seehöhe entnommen. Im Feinboden dominiert bis in eine Tiefe von 95 cm Schluff (Korngrößenfraktion zwischen Sand und Ton), das von sandig-schottrigem Moränenmaterial (Cu) unterlagert wird. Der hohe Schluffgehalt und der mächtige Humushorizont (Ahb) verleihen dem tiefgründigen Boden seine hohe Fruchtbarkeit. Sein ausgezeichnetes Wasserspeichervermögen vermindert Wasserstress während trockener Perioden und dämpft Hochwasserereignisse. Der wärmebegünstigte Standort wurde früher als Acker genutzt. Heute ist er die Grundlage für hochwertiges Grünland der Milchwirtschaft. Auch unter Wald sind Braunerden ertragreiche Standorte für die Produktion des nachwachsenden Rohstoffes Holz.



Unterangerberg im Inntal



Die Braunerde von Unterangerberg ist die Basis für hochwertiges Grünland. Bis in die Mitte des 20. Jahrhunderts wurde hier Ackerbau betrieben.